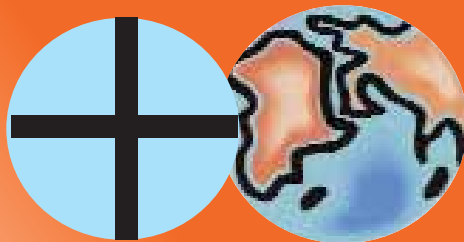


# *Afrika für Christus*



98. Jahrgang Nr. 4 April 2011

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Foto: SSPC



**Der Herz-Jesu Missionar P. Bruno Kuen, 1936 in Ötz/Tirol geboren, lebt und wirkt seit 1964 in Afrika.**



Am Nachmittag des 18. Jänner 2011 hielt er für die Missionsfreunde nach der hl. Messe um 15 Uhr im Missionshaus Maria Sorg einen Vortrag über seine missionarische

Tätigkeit im Kongo, in Kamerun und Senegal.

### **50 Jahre Diözese Bokungu-Ikela**

Mit Power Point Bildern erzählte P. Bruno zuerst über die Entstehungsgeschichte der Diözese Bokungu-Ikela, die vor 50 Jahren von den Herz-Jesu-Missionaren gegründet wurde und sich mitten im Regenwaldgebiet der Demokratischen Republik Kongo befindet.

### **25 Jahre UAF**

Heuer im Jahr 2011 gedenken die Herz-Jesu-Missionare auch des 25jährigen Bestehens der frankophonen Ordens-Union (UAF) in Zentral- und Westafrika. Damals im Jahre 1986 gab es noch 72 europäische Herz-Jesu-Missionare (aus Belgien, Frankreich, Schweiz, Bayern und Österreich) in den Ländern Kongo, Kamerun und Senegal, und nur 6 afrikanische Kandidaten, Studenten in Theologie. Jetzt nach 25 Jahren sind nur mehr 16 meist alte Europäer als Herz-Jesu-

Missionare im Einsatz, dafür aber 62 viel jüngere Afrikaner. P. Kuen erklärte: "Es scheint also, dass die Ablöse der europäischen Missionare durch Afrikaner auch in unserem Orden, wie in den Diözesen, einigermaßen gesichert ist."



Auf den Bildern sah man überall viele Kinder mit auffallend fröhlichen Gesichtern am Rand von Urwaldpfaden, oder am Ufer des Tshuapflusses.



Danach zeigte P. Bruno auch Bilder aus Kamerun und Senegal, wo er als Unionssuperior der französisch sprechenden afrikanischen Länder (UAF) tätig war.

Am 6. August 2010, am Fest der Verklärung des Herrn, durfte er dieses Amt in die Hände eines afrikanischen Nachfolgers legen. Die Kirche in Afrika bekommt also immer mehr ein afrikanisches Gesicht. Überall gibt es allerdings noch große Herausforderungen, die Hilfe von auswärts verlangen.



Missionskreis beim Vortrag von P. Bruno Kuen

Unter der Leitung von Frau Frieda Pomwenger engagieren sich Helfer und Helferinnen des **Missionskreises Bergheim bei Salzburg** in der Mitarbeit bei einem wöchentlich zweimal (Montag und Mittwoch) abgehaltenen Flohmarkt zu Gunsten der Mission. Der Erlös aus dem Verkauf verschiedenster gebrauchter Gegenstände ist schon etlichen Projekten des Missionswerkes der Petrus Claver Schwestern zugute gekommen.



Unterstützung erhielt auch der unermüdliche **Comboni Missionar P. Karl Kuppelwieser**, der seit 1961 in Südafrika am Kap der Guten Hoffnung wirkt, wo er in den vergangenen Jahrzehnten schon viele Kirchen, Schulen, Waisen- und Kinderheime bauen lassen konnte, und auch als Landwirtschaftsexperte bekannt ist.

Jetzt hat er mit einem Alters- und Kinderheim mit Gästehaus und landwirtschaftlichen Anbauflächen, in Phumula, Bronkhorstspruit, Südafrika, begonnen.



Ende November 2010 berichtete P. Karl in einem Dankbrief an den Missionskreis Bergheim:

*Ich hatte unlängst 14 ganz liebe Missionsfreunde aus Kärnten für zwei Wochen hier und ein liebes Ehepaar aus Salzburg. Das waren wunderbare, tief religiöse Menschen und wir haben viel gesungen und gemeinsam gebetet. Sie haben auch in meinen drei Gewächshäusern fleißig gearbeitet und als Folge davon konnte ich heute die ersten schönen Tomaten und Paprika verkaufen. Mit deren finanzieller Hilfe konnte ich 9ha Neuland unter Beregnung setzen und jetzt weiden schon meine 40 Ziegen auf diesem Neuland. Ohne diese Beregnung müsste ich heuer alle meine Rinder und Ziegen verkaufen, weil es bis heute immer noch nicht geregnet hat und die ganze Gegend wie eine Wüste aussieht. Nur in Phumula blüht es und wächst alles. Meine fleißigen Diensthelfer sind daran meine vielen gelben Pfirsiche einzumachen und von den übrigen Früchten wie den Aprikosen und Pflaumen, Zwetschken usw. machen sie Marmelade.*

*Die Pläne für die Kirche habe ich bereits bekommen und ich hoffe, dass ich bald im neuen Jahr mit dem Bau des Gotteshauses beginnen kann.*

Man sieht daraus, dass Missionshilfe viele "gute Früchte" in jeder Hinsicht hervorbringt.

# Christliche Werte und Glaubensvermittlung



Sr. Beata Watuwema mit einer Gruppe von Schulkindern, bei denen sie in der Pfarre Bahi in der Diözese von Dodoma, Tansania Katechese gehalten hat.

Sr. Florencia Mbeyu, Generaloberin der Schwestern Kongregation von der hl. Gemma Galgani dankt mit drei Fotos für den Studienbeitrag zum katechetischen Kurs Programm für Schwestern am Sanya Juu Zentrum. Sie schreibt:

*Die Schwestern machen gute Fortschritte. Anbei drei Fotos von den Leuten, für die sie im Laufe der Ausbildung Kurse gehalten haben.*

*Wir danken Ihnen aus ganzem Herzen für Ihre Hilfe, die es unseren Schwestern ermöglicht hat, an diesem wichtigen Kurs teilzunehmen.*

*Wir beten weiter für Sie und alle, die mitwirken am Apostolat der St. Petrus Claver Sodalität.*



Sr. Blandina Salama hält Kurse für christliche Familien in der Pfarre Haubi im Vikariat Kondoza der Diözese von Dodoma. Hier sehen Sie eine Gruppe von mehreren Familien, für die sie Katechese gehalten hat über das Familienleben in Bezug auf das christliche Leben und die Sorge für die Kinder.



**Sr. Beata Watuwema von der Kongregation der Gemma Galgani Schwestern lehrt die Kinder zu beten und den Wert des Gebetes. Hier mit einer Gruppe von Schulkindern in der Bahi Pfarre der Diözese von Dodoma.**

**Wunder der "Auferstehung" können schon hier auf Erden geschehen, an vielen Orten, wenn wir Augen und Ohren öffnen, um die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen zu sehen und zu verstehen.**

**Wenn wir den Mut und die Kraft aufbringen, nicht wegzuschauen sondern zu handeln, können andere spüren, dass Christus ihnen nahe ist.**

**Für diese Bereitschaft, die Sie immer wieder zeigen, danken wir Ihnen, liebe Missionsfreunde, und wünschen Ihnen die Freude und den Frieden des auferstandenen Herrn.**

**GESEGNETE OSTERN!**

## **Weiterbildung und Glaubenswissen**

**Aus der Diözese Morogoro in Tansania erhielten wir die folgende Bitte:**

In meiner Pfarre von Kilosa ist der Glaubensunterricht und die religiöse Weiterbildung sehr mangelhaft. Dies hängt mit der Ausdehnung der Pfarre und der geringen Priesterschaft zusammen. Außerdem fehlt es an gut ausgebildeten Katechisten und vor allem an religiösen Büchern, um das Glaubenswissen zu erweitern. Man findet in Kilosa kein einziges Geschäft für religiöse Bücher und Devotionalien.

Wir möchten deshalb die Ausbildung von Katechisten fördern, regelmäßige Glaubensseminare und Kurse veranstalten, die Kleinen Christlichen Gemeinden stärken und zu diesem Zweck auch einen katholischen Bücherladen eröffnen, der den Gläubigen die Möglichkeit gibt sich über den Glauben zu informieren und ihn weiterzugeben.

Mit der Zustimmung meines Bischofs, der dieses Anliegen voll und ganz unterstützt, bitte ich Sie deshalb uns beizustehen für den Ankauf von religiösen Büchern und Devotionalien für dieses wichtige Vorhaben. Gott lohne Ihnen diesen Beitrag zu unserer Pastoralarbeit mit reichen Gnaden!

*Pfarrer Castus Mbissa,  
Kilosa, Diöz. Morogoro, Tansania*

**Kennwort:** Kilosa



Foto: Carrie

**Der "Tag des Baumes",** der im Jahre 1951 von den Vereinten Nationen beschlossen wurde, wird jedes Jahr im April (heuer 25. April 2011) mit Feierstunden und Baumpflanzungen begangen und soll die Bedeutung des Waldes für den Menschen und die Wirtschaft im Bewusstsein halten.

*P. Manuel Fortuny erzählt, wie er den Tag mit den Schülern in Kyabe Vert im Tschad beging:*

Am Tag des Baumes wurden von der Genossenschaft die ersten 40 Bäume für das Terrain der Volksschule der Diözese ausgegeben. Im Gänsemarsch gingen wir damit zur Schule zwischen den ersten kleinen Häusern des Dorfes. Am Rückweg nahmen wir bei der Baumschule die Bäumchen für eine weitere Schule mit. Wieder bewegte sich eine Prozession zu dem Terrain, wo die Verantwortlichen Löcher für die Bäume gegraben hatten.

Eine große Wasserlache in der Mitte wurde von einigen dazu benützt, um mit Hilfe von Plastiksäcken die erste neu-gepflanzte Baumreihe zu begießen.



Foto:Nanou Martin

Nun werden die Lehrkräfte und Schüler darauf achten müssen, dass das Unkraut nicht alles überwuchert.

Am nächsten Morgen sah ich am Fenster von Hannes das Bäumchen, das

wir ihm am Vorabend gegeben hatten. Es stand dort noch immer in seinem schwarzen Plastiksack, weil Hannes keinen Platz gefunden hatte um es zu pflanzen. Ich schlug ihm eine Ecke in unserem Garten vor. Er freute sich über den Vorschlag, nahm seine Harke, machte voll Eifer ein Loch, in das er das Bäumchen verpflanzte. An seinem Gesicht konnte man ablesen, was er dabei dachte: "Jetzt habe ich ein Andenken an meine Schulzeit hier in Kyabé Vert gepflanzt, das wachsen wird und in ein paar Jahren wird es schon ein großer Baum sein."



Foto:Nanou Martin

**WICHTIGE  
TERMINVORMERKUNG!**

**Missionsbegegnung  
in Schloss  
Walpersdorf**

**Mittwoch,  
11. Mai 2011**

## “Ostergeschichte”

erzählt von  
P. Giuseppe Inverardi

Es war an einem Mittwoch in der Karwoche, als ich in den Kindergarten von Sassilo ging, um Kekse als kleines Ostergeschenk zu bringen. Ich begann sie zu verteilen und sagte halb scherzend, dass ich nicht wüsste, ob es für alle reichen werde.

Da kam ich zu einem Mädchen, das zu mir sagte: “Zuerst Upendo” - “Warum zuerst Upendo?” fragte ich erstaunt. “Ja, weil sie so mager ist. Sie ist noch ärmer als ich” - “Wo ist Upendo?” Das Mädchen erhob sich, nahm mich an der Hand und führte mich zu ihr. Sie nahm mir die Kekse aus der Hand, gab sie ihr mit einer Umarmung und lief dann wieder zurück an ihren Platz. Ich machte die Runde weiter, dann kehrte ich zurück zu der Kleinen und sagte: “Nun habe ich nichts mehr für dich”. Sie antwortete: “Macht nichts! Ich habe die Kekse schon gegessen. Upendo hat für mich gegessen.” Ich tue so, als würde ich noch nach einem Packerl suchen und tatsächlich finde ich noch eines. Sie sieht mich an, wie wenn ich ein Wunder gewirkt hätte. Ihre Augen

glänzten. Große Tränen stiegen darin auf. Alle Kinder, die zuerst schnatterten, schauten sie an. Ich war gerührt. Mit einem dünnen Stimmchen sagte sie: Asante sana - Tausend Dank!”

“Wie heisst du?” fragte ich sie.

“Huruma” war die Antwort.

Huruma bedeutet übersetzt:

“Barmherzigkeit”. Die Kleine hatte also, ohne es zu ahnen, ihren Namen verwirklicht. Denn sie hatte nicht nur ihre Kekse sondern auch Liebe und Mitleid geschenkt. Danke Huruma, du hast mich gelehrt, dass Ostern ein Fest des Lebens und der Liebe ist!

## TINI UND TOM

**Tini:** Kennst du die Geschichte von den langen Löffeln?

**Tom:** Lange Löffel?

**Tini:** Ja, da wollte einer einmal einen Blick in die Hölle und in den Himmel tun. Es wurde ihm gewährt.

**Tom:** Tatsächlich?

**Tini:** Ja, zuerst kam er in einen großen Raum, in dem Menschen mit langen Löffeln rund um einen Topf saßen und sich vergeblich bemühten, Essen daraus zu schöpfen. Es war die Hölle.

**Tom:** Und wie war dann der Himmel?

**Tini:** Er sah genauso aus, nur mit dem Unterschied, dass dort alle fröhlich und gesund waren, denn sie fütterten sich mit ihren langen Löffeln gegenseitig.



### Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat April

1. Wir beten, dass die Missionare und Missionarinnen durch die Verkündigung des Evangeliums und ihr Lebenszeugnis Christus zu jenen Menschen bringen, die ihn noch nicht kennen.
2. Wir beten, dass die überzeugende Verkündigung des Evangeliums der Jugend Lebensmut und Hoffnung gibt.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



**Palmprozession in Capo Verde**

**Foto: SSPC**

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento